

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Hr. M.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Oröba.

Nr. 39.

Mittwoch, 17. Februar 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Piasnid in Riesa.

## Freibank Glaubitz.

Morgen Donnerstag von nachmittag 2 Uhr ab kommt Schweinefleisch, roh, 1 Pfund 40 Pfg., zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das "Rieser Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

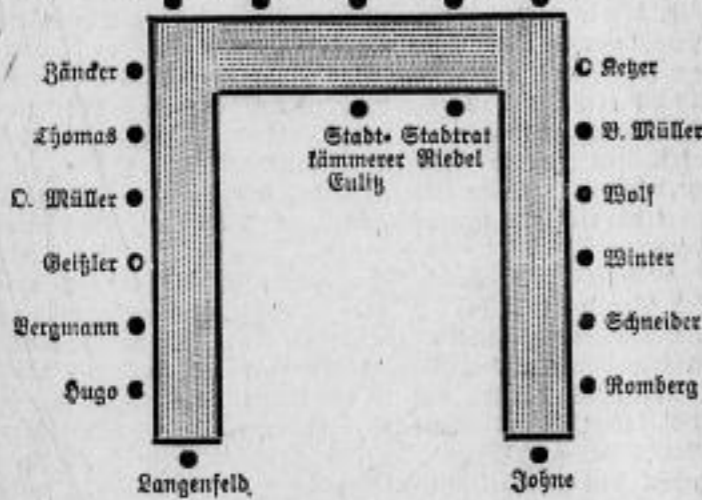
## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. Februar 1909.

— Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab stattgefundene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, an der sämtliche Stadtverordnete bis auf Herrn R.-M. Fischer teilnahmen. Als Vertreter des Rates war Herr Bürgermeister Dr. Scheiber zugegen, ebenso Herr Stadtrat Nibel.

Vor Eintritt in die Erledigung der Tagesordnung ergriff Herr Bürgermeister Dr. Scheiber das Wort, um die neu in das Kollegium eingetretenen Herren Hugo und Romberg in ihr Amt einzuleiten. Es sei in diesem Jahre der seltene Fall vorgekommen, daß infolge Ausscheidens zweier unanständiger Mitglieder eine Ergänzungswahl unmittelbar nach der eigentlichen Wahl sich notwendig gemacht habe. Die Wahlen seien nun wieder ausgefallen. Durch das Vertrauen der Bürgerschaft seien die Herren Amtsgerichtsekretär Hugo und Bankdirektor Romberg in das Kollegium eingetreten und es sei nun an ihm, diese beiden Herren einzuleiten. Es sei beiden wohl bekannt, daß die Pflichten eines Stadtverordneten darin beständen, der Stadt Bestes nach Kräften zu fördern, wobei sie sich jederzeit bei allen Entscheidungen von dem Interesse für das Allgemeinwohl, nicht von Sonderinteressen irgend welcher Art leiten lassen möchten. Er sei überzeugt, daß die Einzuweisenden mit diesen Grundgedanken in das Kollegium einträten und Anstöße daran den Wunsch, daß das Verhältnis zu den Kollegen so bleibe wie es gewesen sei. Denn nur bei gutem Einvernehmen könne Ersprießliches für die Stadt geleistet werden. In diesem Sinne wolle er sie ein und wünsche, daß die Arbeit, die sie leisten, ihnen zur Befriedigung und der Stadt zum Segen gereichen möge. Auch Herr Vorsitzender Schönherr begrüßte namens des Kollegiums die Neueingetretenen und wünschte ihnen Arbeiten Erfolg, daß diese Arbeiten ihnen zur Befriedigung, der Stadt aber zum Wohle dienen mögen. — Nach der nunmehr vollständigen Befragung des Stadtverordnetenkollegiums zeigt der Sitzungsprotokoll folgendes Bild:

Hr. No. Vor. Vor. Präs. R.-M.  
Braune Schnauber Schönherr Dr. Scheiber Fischer



1. Die am 12. Januar beschlossene Verteilung des Sparkassenreingewinnes ist von der Kgl. Amtshauptmannschaft genehmigt worden. Hierbei ist jedoch von der Amtshauptmannschaft darauf hingewiesen worden, daß die Aufwendung für Straßenbauten, Beleuchtung usw. ohne ausreichende Begründung zu den Mitteln gerechnet worden sei, die für Verwendung des Sparkassenreingewinns allein zulässig und gerechtfertigt seien. Für fernere würde wohl eine Änderung eingetreten haben. Das Kollegium nahm hieron lediglich

Kenntnis. Der Herr Bürgermeister erklärte noch, daß er noch nicht nachgeprüft habe, ob die Bedenken der Amtshauptmannschaft gerechtfertigt seien. Aber seien sie berechtigt, so seien doch im Haushaltsplan noch eine Anzahl Posten, denen ohne Frage der Sparkassenreingewinn zugute kommen müsse.

2. Der Rat hat beschlossen, für eine diese Ostern zu veranstaltende Lehrlingsarbeiten-Ausstellung ein Berechnungsgeld von 150 M. zu verwilligen. Ohne Debatte stimmt das Kollegium dem zu.

3. Ferner hat der Rat 1800 M. bewilligt, um einen Versuch zur Beschotterung der Straßen mit Basalt zu machen. Es soll hiermit die von der Bahnhofstraße nach der Elbe führende Straße beschottert werden, wozu 200 cbm à 9 M. nötig sind. Die Basaltsteine werden von Hermann-Wendtschke bezogen. Der Betrag soll den Beträgen der in früheren Jahren zur Beschotterung des alten Pausiger Weges angefallenen Gelder entnommen werden. Auf eine Anfrage des Herrn B. Müller, ob man anderweitig schon Versuche mit Basaltbeschotterung gemacht habe, erwiderte der Herr Bürgermeister, daß Basalt in Sachen das anerkannt beste Beschotterungsmaterial sei. Ob Basalt als Pflaster von derselben Güte sei, vermöge er nicht anzugeben. Die Güte des Basalts als Beschotterungsmaterial bestätigt auch Herr Schönherr. Herr Bergmann fragt an, ob nicht auch der Gangler Stein Basalt sei. Ihm antwortet Herr Winter, daß dieser Stein zwar als Basalt verkauft werde, er sei aber minderwertiger. Nach nochmaliger Bemerkung des Herrn Bürgermeisters, daß der echte Basaltstein um vieles geeigneter und bedeutend besser sei, wird die Ratsvorlage einstimmig angenommen.

4. Im Stadtkrankenhaus haben sich einige bauliche Veränderungen nötig gemacht, für welche der Rat nach Vorschlag des Krankenhausausschusses insgesamt 1600 M. bewilligt hat, die aus verfügbaren Anleihemitteln zu entnehmen sind. Es soll ein Abschluß der Korridore nach den Operationssälen zur Vermeidung jetzt bemerkbar gewesener Zugluft ausgeführt werden, der 430 M. kostet, eine Dachkammer soll zu einer Mädchenkammer umgebaut werden (Kosten 570 M.) und zur Schaffung einiger Vorkammern machen sich Baulichkeiten nötig, die 600 M. kosten. Ohne Debatte und einstimmig wird die Ratsvorlage gutgeheißen.

5. Neue Auswendungen erfordert auch der Schlachthof. Der Rat hat nach Vorschlag des Schlachthofausschusses 4000 M. zur Umänderung der Rühlkammer bewilligt. Im Gegensatz zu dem Ausschusse beschloß aber der Rat, die Mittel hierfür nicht aus dem Erneuerungsfonds, sondern aus Anleihemitteln zu decken, da der Erneuerungsfonds hypothekarisch festgelegt ist. Wie die neue Anlage gedacht ist, erläuterte Herr Reher. Die Nachteile der jetzigen Anlage bestanden darin, daß nicht die nötige Rühlmenge hervorgerufen werden konnte. Die ganze Verrieselung soll gleichmäßiger erfolgen, was dadurch erreicht werden wird, daß die Rühlkammer aus Holzwänden bestehen soll. Von den Kosten entfallen 2015 M. auf maschinelle Teile, 1985 M. auf Baulichkeiten. Die Ausführung der Anlage soll der Firma Gumbold in Chemnitz, die die Rühlanlage gebaut hat, übertragen werden. Herr Bürgermeister bittet unter Begründung des Ratsbeschlusses, wobei er die Notwendigkeit der Umänderung der Rühlkammer hervorhebt, um Beitritt zum Ratsbeschlusse. Das neue System sei von der Firma Gumbold seit 13 Jahren ausprobiert. Herr Langensfeld möchte vor Ausführung der Arbeiten noch eine andere Firma zugezogen wissen; ihm pflichtet sowohl Herr Winter wie Herr Schnauber bei. Deren Bedenken sucht aber Herr Reher zu zerstreuen; die Firma Gumbold erhalte davon ganz geringe Vergütungen, nur das System werde von ihr angenommen. Ein sehr günstiges Gutachten über dieses System lag vor und wurde vom Herrn Vorsitzenden vorgetragen. Daß die

Firma auf dem Gebiete der Rühlanlagen sehr leistungsfähig sei, so führte hierauf der Herr Bürgermeister aus, dafür spreche auch, daß die Firma z. B. für die Schiffe des Norddeutschen Lloyd die Rühlanlagen liefere. Der Schlachthofausschuß habe alles reiflich erwogen und genau geprüft und er glaube, nichts Besseres erreichen zu können. Es sei die Frage, ob man das alles, was man jetzt mit verwenden wolle, verwenden könne, wenn man die Lieferung einer anderen Firma übertrage. Herr Reher mahnt noch, die Sache nicht auf die lange Bank zu schieben, denn die Rühlkammer sei bereits eingerissen. Er nimmt die Firma in Schutz, daß sie etwa nicht auf der Höhe der Zeit stehe. Der Herr Vorsitzende erwähnt, daß die Firma sich sieben Wochen Lieferungszeit bedungen habe; man müsse sich also schnell entschließen, wenn man nicht ohne Rühlanlage zu einer Zeit sein wolle, wenn sie gebraucht würde. Herr Wolf spricht für Annahme der Vorlage, worauf schließlich noch Herr Langensfeld anfügt, daß man, wenn man doch auf die Firma zugewinne, möglichst ausgedehnte Garantien sich sichern. Die hierauf erfolgte Abstimmung ergab den Beitritt zum Ratsbeschlusse gegen die Stimmen der Herren Schnauber, Langensfeld und Winter.

6. Zur Vornahme von baulichen Veränderungen in den Kasernen hat der Rat 14818.50 M. nach Vorschlag des Garnisonausschusses bewilligt. Es sind folgende Arbeiten vorgelesen: In Kaserne 68, 1. Abt.: Verbesserung der Abortanlagen (4330 M.), Erneuerung der Ofen in den Verwaltungszimmern (1120 M.), Schaffung einer Wasserentnahmestelle in der Schmiede, Umänderung im Pferdestalle (400 M.), Gasbeleuchtung (299 M.), Ersetzung des Tores III durch ein eisernes. Die Kosten sind insgesamt auf 7829.65 M. veranschlagt. — In Kaserne 32, 1. Abt.: 8 Waschtische, Fortsetzung der Fußbodenerneuerung (918 M.), Umänderung des Unteroffizier-Speisezimmers (1200 M.), Umänderungen in Unteroffizier- und Mannschaftsküchen. In Kaserne 32, 2. Abt.: Die ersten drei Posten wie bei der 1. Abteilung, ferner Erneuerung des äußeren Puges am Stalle (2050 M.) und Erneuerung des Stallpflasters (1152 M.). Die Kosten der Baulichkeiten in den beiden Kasernen belaufen sich auf 11888.85 M. Es hat sich aber ergeben, daß die Umänderung der Unteroffizier-Speisekammer sich auf je 300 M. mehr belaufen wird, als veranschlagt, sodaß 600 M. mehr zu verwilligen sind. Für die Erneuerungen sind 4800 M. bereits in den Haushaltsplan eingestellt, sodaß noch 14818.50 M. zu verwilligen bleiben. In der Debatte hierüber warnte zunächst der Herr Bürgermeister vor der Annahme, daß etwa alle Wünsche des Garnisonkommandos hätten berücksichtigt werden können. Nur das wirklich Notwendige sei von den Vorschlägen berücksichtigt worden. Er gibt dann ausführliche Begründung zu den einzelnen Punkten und versichert auf eine Anfrage des Herrn B. Müller, wie sich die Kasernen verhalten, darüber und über andere einschlägige Verhältnisse in der nächsten Sitzung Auskunft zu geben. Herr Jänder bittet um Ausschreibung dieser Arbeiten, Herr B. Müller hält es für wünschenswert, daß diese Posten bereits in den Haushaltsplan eingestellt worden wären, Herr Schnauber wünscht zu wissen, ob diese Veränderungen lediglich als Unterhaltung oder als Verbesserungen zu betrachten seien, die durch Serwisgelder wieder vergütet würden. Der Herr Bürgermeister bemerkt, daß dies teils Unterhaltungskosten, teils Verbesserungen seien und Herr Schneider konstatiert schließlich die Notwendigkeit, diese Umänderungen und Erneuerungen vorzunehmen. Hierauf tritt das Kollegium einstimmig dem Ratsbeschlusse bei.

7. Zur Vornahme von baulichen Veränderungen im Realprogymnasium bewilligte der Rat 175 M. Die Umrahmung des Schachtes für die Einführung des Koffes, durch den Wasser in den Keller eindringt, ist zu heben, der Asphaltüberzug über dem Dach des Zeichenkaales ist zu erneuern, da Wasser in die Decke eindringt.

Das gute Riebeck-Bier.